

Marokko, ist von einem seiner gefährlichsten Atome befreit worden. Sein ältester Bruder Musah Mohamed ist tot. Der allgemeine Glaube geht dahin, daß er vergiftet worden sei. Musah Mohameds Bedeutung bestand nicht darin, daß er seinen Brüdern an Geist, Charakter und Energie überlegen gewesen wäre, aber er war als ältester Sohn des Sultans Musah Hassan ein Thronprätendent, der unter Umständen leichter Anhang fand als andere.

Aus Nah und Fer

Lichtenstein, den 13. Januar 1909.

Baugenossenschaft der Stadt Lichtenstein. Im Jahre 1908 haben dem städtischen Baupolizeiamt insgesamt 36 Baugesuche vorgelegen. Davon entfallen 8 auf Wohnungsneubauten, 2 auf Fabrikweiterbauten und 26 auf sonstige Um-, An- und Vergrößerungsbauten. Von den Wohnungsneubauten sind 2 vollständig ausgeführt worden, 4 befinden sich noch im Bau und 2 haben Genehmigung gefunden. Außerdem wurden 4 schon im Vorjahre begonnene Bauten fertiggestellt. Seit Beginn des Jahres 1900 sind in Lichtenstein nunmehr errichtet worden insgesamt 68 Wohnungsneubauten — darunter 9 an Stelle solcher, die durch Feuer zerstört wurden —, 6 Fabrikneubauten und 9 Fabrikweiterbauten.

Standesamt Lichtenstein. Die Statistik vom Jahre 1908 zeigt nur Ertrübnisses. Während 1907 der Geburtenüberschuß auf 35 gefallen war und diesem Umstände in volkswirtschaftlicher Beziehung größte Bedeutung beigegeben wurde, ist dieser Ueberschuß im Jahre 1908 wieder auf 84 gestiegen. Die Zahl der Geburten erhöhte sich von 249 im Jahre 1908 auf 266. Weiter ist erwähnenswert, daß im Berichtsjahre 32 Sterbefälle weniger als 1907 vorlagen. 1907: 214, 1908: 182. Für die gesundheitlichen Verhältnisse Lichtensteins ein zufriedenstellendes Zeugnis! Die Ehe schlossen 80 Paare gegen 61 im Vorjahre.

Konzert. Im Saale des Schützenhauses zu Kallenberg, das unter der Bewirtschaftung des Herrn Schindler in erfreulicherweise wieder im Aufblühen begriffen ist, fand gestern Abend ein gutbesuchtes Konzert der städtischen Kapelle zu Lichtenstein statt. Das ausgewählte Programm kam unter der Leitung des Herrn Th. Wagnar in vorzüglicher Weise zum Vortrag und gewährte den Musikfreunden einen herrlichen Genuß. Insbesondere begeisterten die anheimelnden Weihnachtslieder „Traumbild in der Christnacht“ von Th. Wagnar und „Fröhliche Weihnachten“ von Koebel, wie auch das von Herrn Schöpe wieder prächtig gehasene „An der Weser“ die Hörer abermals zu rauschendem Beifall. An das schöne Konzert schloß sich ein Ball, der rege Beteiligung fand.

Aurunterfügungen. Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß auch in diesem Jahre eine Anzahl Urunterfügungen zum Besuche sächsischer und böhmischer Heilanstalten oder eines Luftkurortes zur Verfügung stehen. Gesuche sind unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses, eines Staatsangehörigkeitsausweises und einer obrigkeitlichen Bescheinigung über Erwerbs-, Familien- usw. Verhältnisse bis spätestens 15. März dieses Jahres an das königliche Ministerium des Innern, 4. Abteilung, einzureichen.

Drucksachen. Bei den gegen die Drucksachenzurechtverordnungen offenen Karten können auf dem linken Teile der Vorderseite gedruckte oder durch sonstiges mechanisches Vertriebsverfahren her-

gestellte Angaben jeder Art angebracht werden. Bei diesen Karten sind auch die bei Drucksachen allgemein gestatteten handschriftlichen Zusätze usw. — Tag der Abfindung, Unterschrift oder Firma, sowie Stand und Wohnort des Absenders und Empfängers — zulässig.

Für die Opfer der Erdbbebenkatastrophe in Südbitalien werden Gaben in der Expedition des Nichtenstein-Kallnberger Tageblattes entgegen genommen. Bitte tut dringend! Auch die kleinste Spende ist willkommen.

Kallenberg. Heute Mittwoch Abends 8 Uhr findet die erste diesjährige öffentliche Stadtgemeinderatsversammlung statt, deren Tagesordnung 6 Punkte aufweist, unter anderem: Einweisung und Verpflichtung der neu- bzw. wiedergewählten Stadtverordneten, sowie Erstattung des Verwaltungsberichts auf das Jahr 1908.

Müssen St. Jakob. (Statistisches.) Im Jahre 1908 waren Geburteinträge 122 und Sterbefälle 108. Es sind beides die niedrigsten Zahlen seit dem Inkrafttreten des Personenstandsgesetzes. Eheschließungen waren 54. Fast die Höchstzahl während dieser Zeit, sie wurde nur überschritten im Jahre 1897 mit 56 Eheschließungen. Im Jahre 1876 waren 248 Geburteinträge und 167 Sterbefälle. Das Mehr der Geburten in diesem Jahre betrug 81 — im Verhältnis zu den Sterbefällen. In 2 Jahren — im Jahre 1890 und 1904 — waren die Sterbefälle eintrags höher als die Geburteinträge. Die höchste Zahl der Geburten war 1876 mit 248 und die der Sterbefälle 1877 mit 217. Seit 1. Januar 1876 bis Ende 1908 sind Geburteinträge 5391 und Sterbefälle 4587. Trotzdem nun in diesem Zeitraum die Geburteinträge 804 mehr betragen als die Sterbefälle eintrags zählt unsere Gemeinde jetzt circa 1000 Einwohner weniger als 1876.

Müssen St. Niklas. (Die Evangelisationsversammlung), die am Montag Abends 8 Uhr im Saale des Herrn W. Döhler stattfinden sollte, mußte auf Donnerstag verschoben werden.

Müssen St. Niklas. (Schnell und unerwartet) verstarb gestern Vormittag der hier wohnhafte, im 66. Lebensjahre stehende Weber Eduard Griebel. Mitten in der Stube brach der sonst rüstige und gesunde Mann, vom Herzschlag getroffen, tot zusammen.

Ortmannsdorf. (Verschiedenes.) Der königliche sächsische Militärverein begehrt die Feiern des Geburtstages des deutschen Kaisers durch Ball im Saale des Wahnhauses zum Kallnberger Baum. — Die Anmeldung zur Stammliste hat zu erfolgen in der Zeit vom 15. Januar bis mit 1. Februar dieses Jahres.

Annaberg. (Mädchenhändler.) Kurz vor Ueberschreitung der sächsischen Grenze wurde in der nähen böhmischen Stadt Weipert ein Mädchenhändler aus Turn bei Teplitz festgenommen, als er eben im Begriffe war, zwei Mädchen in eine sächsische Weinstube zu bringen. Die Mädchen wurden in ihre Heimat zurückbefördert.

Großhain. (Wohltätigkeitspende.) Frau Anna Schardt, geborne von Wolf, hier hat, von dem Wunsche geleitet, alten, fieschen Personen, insbesondere Frauen, ihre Lebenslage möglichst zu erleichtern, dem Bezirksökonomiebau „König Friedrich August-Stift“ zu Großhain ein Kapital von 7500 Mark als Schenkung überwiesen.

Mylau. (Todesnachricht.) Hier verstarb der älteste

Einwohner der Stadt, der 92 Jahre alte Fabrikbesitzer Moritz Forbrig, Gründer der weithin bekannten Kammgarnspinnerei Mylau.

Neukirch. (Grubenwasser-Untersuchung.) Unter der Leitung des Herrn Professor Schiffner von der Bergakademie Freiberg sind in der vergangenen Woche auch die Grubenwässer des hiesigen konfessionell-schneeberger Kobaltreviers auf ihre Radioaktivität hin untersucht worden. Da die Untersuchungen sehr zahlreich sind, so konnten sie noch nicht abgeschlossen werden und sollen in nächster Zeit fortgesetzt werden. Ueber die Ergebnisse wird auch hier vorläufig nicht berichtet.

Plaun i. L. (Selbstmordversuch.) Aus Kerger darüber, daß ihn der Vater geschossen hatte, unternahm der 19jährige Bädler Clemens Krumböck hier einen Selbstmordversuch. Er stürzte sich aus dem Fenster seiner Schlafkammer im dritten Stock auf die Straße herab und erlitt dadurch einen Bruch beider Arme, sowie schwere innere Verletzungen. Man brachte ihn in bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus.

Reichenbrand bei Chemnitz. (Großfeuer.) Am Montag Abend kurz nach 7 Uhr brach im Warenlager der Th. Müllerschen Tricotagenfabrik infolge Kurzschlusses Feuer aus, das sich schnell über die ganze Fabrik verbreitete und dieselbe mit allen Maschinen und sonstigem Inventar in einen großen Trümmerhaufen verwandelte. Das Fabrikpersonal, durch welches das Feuer entdeckt wurde, konnte sich rechtzeitig — aber unter Zurücklassung der Kleidungsstücke — aus dem brennenden Gebäude retten. Die Geschäftsbücher konnten geborgen werden. Der entstandene Schaden beläuft sich nach oberflächlicher Schätzung auf über 200 000 Mark, wovon nur ein Teil durch Versicherung gedeckt ist. Eine Entlassung von Arbeitern dürfte nicht eintreten.

Reichenbach. (Jagdbunfall.) Bei einer Treibjagd auf Schneidenbach-Weichensander Revier, an der sich eine größere Anzahl Herren aus hiesiger Stadt beteiligten, ereignete sich ein schwerer Jagdbunfall. Einer der Jagdteilnehmer, ein hiesiger Fleischermeister, soll auf dem glatten Boden ausgerutscht und zu Fall gekommen sein. Dabei entlud sich sein Gewehr und die volle Schrotladung traf den hinter ihm hergehenden Jagdbäcker, Herrn Restaurateur Karl Köffer, Besitzer des Restaurants „Bismarck“ hier, in den linken Fuß, so daß derselbe ganz zerschmettert wurde. Der Verletzte wurde sofort mit der Eisenbahn in das Krankenhaus Jwidau gebracht, woselbst ihm sofort der zerschossene Fuß amputiert werden mußte.

Niesha. (Ein gräßlicher Unglücksfall) ereignete sich im Sägewerk der Firma Moritz Förster. Der 59 Jahre alte Arbeiter Wittig aus Weißel wurde von der Transmissionsmission erfasst, mehrere Male herumgeschleudert und so zugerichtet, daß der Tod des Unglücklichen sofort eintrat.

Jwidau. (Wassermangel) droht auch in Jwidau infolge geringer Niederschläge. Der Rat hat die hiesigen Industriellen schriftlich ermahnt, sparsam mit dem Wasser umzugehen, da bereits seit einigen Tagen das Wasser schwächer läuft. Derselben Ersuchen sollten auch die Haushaltungen nach Möglichkeit stattgeben.

Niesha. (Wassermangel.) Das hiesige Bürgermeisteramt teilt durch eine Rundgebung mit, daß infolge der mangelhaften Niederschläge und des anhaltenden Frostes die Quellenzufüsse immer mehr versiegen und daß es nicht möglich ist, in den Reservoiren einen Wasser-

möglichst ward, eine eingehende Untersuchung der Augen vorzunehmen.

Berner raunte beständig in seinem Zimmer auf und ab oder lag wie zerschlagen auf dem Divan, bis in die Kissen und stöhnte, nein — brüllte vor Verzweiflung.

Man stellte ihm vor, daß er durch diesen Barockismus sein Leiden außerordentlich verschlimmere, daß nichts zu seiner Heilung, nicht einmal in der Behandlung etwas geschehen könne, bevor die Nerven aus dieser unsinnigen Spannung zur Ruhe gekommen — alles vergeblich, bis Maria kam.

Sie war für einige Zeit verweilt gewesen, und wenn sie je einen Beweis gewünnscht von ihrer Unentbehrlichkeit in der Anstalt, von ihrer beruhigenden Macht über diese Kranken, deren Seelen verängstigt waren, wie sonst keine der physisch Leidenden, in deren Gemüt wohl ausnahmslos die gleiche Nacht war, wie vor ihren Augen — hier bei dem Maset Berner sah sie es, erlebte es wie ein Wunder. Ihre Gegenwart, ihr Zuspruch bändigten den Unglücklichen.

Er fiel auf die Kniee. Er hob die Hände auf zu ihr wie zu einem Heiligenbild.

Er stellte, er beschwor sie um Rettung. Und wenn bei solchem Schmerzensausbruch ihre Hand sanft und beschwichtigend über die glühende Stirn, die armen Augen strich, verzarg er das Gesicht in ihren Kleiderfallen und schluchzte — tränenlos, denn Tränen hatte Maria streng verboten.

Unbefangen und ablenkend fing sie dann zu erzählen an.

Vom Waldhof, von Anne in Neuhof, fragte, warum er damals nicht zurück nach Berlin, sondern nach München gegangen sei, warum er sie hier nicht schon einmal besucht habe, ob er nichts von ihrem Beruf gewußt, sprach ihre Freude an seiner letzten, prächtigen Landschaft aus, auf der sie die mächtige Walde-

Die Waldhofsöchter.

Roman von Erica Liebberg.

36 Nachdruck verboten.

Er sah Marias sanftes Gesicht, die Augen, die nicht verbergen konnten, daß sie gewohnt, den Mund, dessen leiser Schmerzenszug von überwundenem Leid erzählte — er sah sie, und fragte sich:

„Nimmst Du mit diesem Bild in der Seele, das dort eingegraben ist für alle Zeit, Josefa an Dein Herz nehmen? Ihr erlich, aufrichtig von treuer, warmer Zuneigung sprechen? Als freier, redlicher Mann um sie werden?“

Mit rücksichtsloser Wahrhaftigkeit horchte er in sich hinein, und die Antwort, die ihm vom heimlichsten Herzensgrund entgegenkollte, war ein freudiges Ja. Er würde Maria immer lieben in tiefer, ehrerbietiger Bewunderung, aber er fühlte, er begehrte sie nicht mehr.

Es war eine Liebe, die, freigegeben vom Verlangen, sich zu bedingungsloser, reinster Ergebenheit abgeklärt hatte.

Er begann, indem Josefa sein Weib wurde, keinen Verrat weder an diesem Gefühl, das das Beste in seinem Leben gewesen, noch an dem Mädchen, das sich ihm zu eigen gab.

Und heute erwartete Maria ihn mit seiner Braut.

„Zoll ich die Maschine schon anzünden, Frau Oberin?“

Das Mädchen hatte alles zierlich und hübsch geordnet.

Maria sah auf die Uhr.

„Nein, Rest! Die Derrschaffen kommen erst in einer halben Stunde. Ich klingel dann.“

Mit der Geräuschlosigkeit, die dem Personal in den Krankenhäusern zur Gewohnheit wird, verschwand das Rinkel, anstellige Kind.

Nachdem aber war Maria wieder allein, so trat auf

ein leises Klopfen eine Krankenschwester ein. Sie war erschaut, denn zu diesen Stunden ließ sie sich nicht hören.

Die Schwester entschuldigte sich auch mit vielen Worten — aber —

„Wenn Frau Oberin nur einen Augenblick kommen möchten. Herr Berner ist wieder so aufgeregt, er ruft immerfort nach Frau Oberin. Wir können nichts mit ihm anfangen.“

Maria seufzte.

Ja, Berner, der Unglückliche!

Seit einigen Wochen war er in der Klinik. Langsam war das Schreckliche gekommen, hatte ihn lange umschlichen, wie ein Haupttier grausam spielend sein Opfer umschleicht, hatte hinter ihm gestanden bei der Arbeit mit drohend ausgedrehten Armen, bis es ihm endlich den Pinzel aus der Hand gerungen hatte. Freunde fanden ihn, wie er gleich einem Rasenden im Atelier umhertobte, mit den Händen tastend, in grauenregendem Eifer Bilder von den Wänden riß, die Rahmen auf dem Boden zerschmetterte, Skizzenmappen unter Dohnelächtern auf die Erde schüttelte und den Inhalt mit Füßen trat.

Skulpturen lagen zertrümmert auf der Erde, bei jedem Schritt knirschten die Splitter. Jeden, der sich ihm nähern wollte, stieß er mit wilden Flüchen und Berwünschungen zurück.

„Laßt mich! Rührt mich nicht an! Ich bin blind! Ich bin blind! Ich taug zu nichts mehr! Schlagt mich tot, schlagt mich tot!“

Er rannte mit dem Kopf gegen die Wände, er rief das Haar, schlug mit den Fäusten Stirn und Brust.

„Schlagt mich tot, schlagt mich tot!“

Sie zwangen ihn schließlich nieder wie einen Tobstichtigen.

Mit Gewalt ward er der Klinik zugeführt.

Es vergingen Tage, ehe es dem Professor Schuch

franz zu erzielen. allergrößten Befehls gefordert.

Der St...

Dalle a. S. ...

schäftigte sich ...

unter der Anfuhr ...

unbeachtete B ...

schuldig wurde ...

hose lüunter Gar ...

entweder zu hab ...

in den „Kirchba ...

Dame, eine Rad ...

ominöse Beinkle ...

Kaufm Wasser h ...

stempel in dem ...

giment zugestell ...

„Wertlos“ fünfte ...

Ermittelungen a ...

teren Verfolgung ...

lung waren nicht ...

ein Verteidiger d ...

keine Beinkleid ...

des Hauses. Zeit ...

feierlich vor den ...

ihrem Eide über ...

dem Amstrieder ...

weistück vorge ...

Beweisaufnahme ...

tärischen Unter ...

ausgerangierte Al ...

Magdeburg und ...

unverkündet als ...

in Halle. Der ...

alte Hose, die zu ...

arbeiten benutzt ...

und ließ sie vor ...

verhandelt wur ...

Die Kohen wur ...

Die alte Solba ...

hübliche Summe

Neu

Explosi ...

schonies, der zu ...

kohlenwerte, M ...

gehört, groß ...

das aufgetaut ...

verwendet zu w ...

zufolge wurde d ...

wächter getöt ...

arbeiter verletz ...

Handels ...

beantworten zu ...

lungen. Näher ...

festbau.

Herrn G ...

Frage an die ...

Di ...

Herr, huf ...

Abordner: Da ...

hoher Stufe wi ...

lich, es vorzich ...

nach künftigen ...

Für eine W ...

stand von den ...

begann mit der ...